

Ästhetik oder Ethik?

„Wurden die Medien dem gesellschaftlichen Potenzial des Kulturjournalismus gerechter als der Nobelpreis der an Peter Handke verliehen wurde?“

31.07.2023 Berlin Freie Universität

Europäischen-Journalistin-Fellowship

Maria Säkö

INHALTVERZEICHNIS

Kapitel 1

1.1 FORSCHUNGSFRAGE: ÄSTHETIK ODER ETHIK?	3
1.2 AUSWAHL DES FORSCHUNGSMATERIALS.....	4
1.3 ANSÄTZE, DIE ICH IN MEINER ARBEIT VERWENDE:.....	4
1.4 KULTURJOURNALISMUS RECHERCHE: Feuilleton oder Kulturjournalismus.....	5
1.5 MEDIENWISSENSCHAFT: Medien als Demokratiemonitor.....	7
1.6 THEATERWISSENSCHAFT: Die Tradition des Dokumentartheaters.....	9
1.7 FEMINISTISCHE PHILOSOPHIE: Die Ethik der Begegnung.....	9

Kapitel 2 DER FALL HANDKE.....11

2.1 Der FALL HANDKE” IN ALLGEMEIN.....	11
2.2 DER "FALL HANDKE" IN DEN FINNISCHEN MEDIEN.....	11
2.3 DER "FALL HANDKE" IN DEN DEUTSCHEN MEDIEN.....	17
2.4 DER "FALL HANDKE" IN DEN SCHWEDISCHEN MEDIEN.....	20
2.5 ZUSAMMENFASSUNG.....	22
2.6 WAS FEHLT?.....	22

Kapitel 3 BALKAN-KRITIK.....24

3.1 JETON NEZIRAJ: BALKAN-KRITIK UND DOKUMENTARISCHES THEATER.....	24
3.2 ORIENTALISMUS UND MITTELEUROPA-DISKUSSION.....	29

Kapitel 4 HANDLUNGSVORSCHLÄGE FÜR DEN KULTURJOURNALISMUS.....30

Kapitel 1. ÄSTHETIK ODER ETHIK?

1.1. FORSCHUNGSFRAGE: ÄSTHETIK ODER ETHIK?

Ich bin Finnische Theaterkritikerin und erzähle Ihnen am Anfang von meiner Dissertation, in der ich das gesellschaftliche Potenzial des Kulturjournalismus untersuche, indem ich Artikel über den Nobelpreis des Peter Handkes mit der Kritik von Künstlern und Journalisten aus dem Balkan vergleiche. Eigentlich hätte ich dieses Thema gerne vermieden. Ich wollte in meiner eigenen Dissertation nicht auf Zensurfragen eingehen. Ich wollte untersuchen können, wie sich die Kulturdebatte in Deutschland auf andere Weise auf die gesellschaftliche Debatte auswirken kann, als nur die Frage zu stellen, wer was und was sagen darf.

Im Winter 2022–2023 ereigneten sich jedoch zwei Dinge, die mein besonderes Interesse weckten und meine Abschlussarbeit auf genau die Frage lenkten, mit der ich mich befassen wollte. Der erste Fall war die medienkritische Aufführung „The Handke Project“ der internationalen Theatergruppe. Teoksen oli kirjoittanut Jeton Neziraj. Das zweite war das im 2022 erschienene Buch „Peter Handkes Jugoslawienkomplex – Kritische Bestandsaufnahme nach dem Nobelpreis“, von Vahidin Preljevic und Clemens Ruthner in dem Artikel versammelt waren, die sich kritisch mit Handkes Nobelpreis und der anschließenden Debatte auseinandersetzten.

Die beiden Werke, die die Verleihung des Handkes-Nobelpreises kritisierten – ein Sachbuch und eine Theateraufführung –, kritisierten sowohl den Journalismus als auch ganz allgemein den Umgang mit Handkes Preis in der Öffentlichkeit. Handke schien einen anderen Blickwinkel auf die Diskussionsatmosphäre über “cancel”-Kultur zu bieten, gerade weil so viel über ihn geschrieben und diskutiert wurde. Er veröffentlicht regelmäßig Bücher und seine Werke sind ständig im Theater zu sehen. Gleichzeitig ist er jedoch aufgrund seiner Äußerungen, in denen er die Position Serbiens in den Zerfallskriegen Jugoslawiens verteidigte, und seines Auftretens als Freund Milosevics eine sehr kontroverse Persönlichkeit, was die Meinung vieler Menschen ist, die wenig oder nichts über ihn wissen Kunst. Handke hat in Frage gestellt, ob es sich bei den Ereignissen in Srebrenica um einen Völkermord handelte. So, er ist keineswegs “cancelled”, ohnehin er hart kritisiert wird.

Warum wollten Künstler und Journalisten aus dem Balkan drei Jahre nach der Verleihung des Preises die Medien so stark kritisieren? Was war schief gelaufen? Wie funktioniert demokratische Kommunikation im Kulturjournalismus? Wie könnte es besser funktionieren? Welche konkreten Maßnahmen könnten vorgeschlagen werden, damit es besser funktioniert?

Das Vorwort zu Peter Handkes Jugoslawienkomplex wirft zwei Schlüsselfragen auf, die nach Ansicht der Autoren nicht angemessen behandelt wurden: “Kann überhaupt im Namen der ästhetischen Autonomie eine saubere Trennung von Poetik und Politik vollzogen werden, oder ist es fruchtbarer, gerade die Verknüpfungen zu reflektieren – insbesondere bei Autoren, die die Diskursgrenze bewusst überschreiten, wie das bei Handke der Fall ist?” und “Und können die vielen Balkanreferenzen in Handkes Texten ohne Kenntnis der jugoslawischen Geschichte und ohne der kommunikativen Kontext, in dem Handke sich auf dem Balkan bewegt, überhaupt entschlüsselt werden, wie das leider immer noch in einem massgeblichen Teil der Handke-Forschung geschieht?”

Diese Fragen schienen mir so zentral, dass ich beschloss, ein Thema anzugehen, das ich ursprünglich vermeiden wollte. Im Wintersemester habe ich auch die Lehrveranstaltung

"Mediensysteme im Vergleich" an der Freien Universität belegt, in der es darum ging, wie Medien aus verschiedenen Ländern verglichen werden können. Der inspirierende Kurs informierte speziell über die Kriterien, nach denen die Medien miteinander verglichen wurden, und durch den "Fall Peter Handke" wurden die Unterschiede zwischen Finnland, Schweden und Deutschland deutlich gemacht, und dadurch habe ich auch konkrete Beispiele dafür erhalten, wie der Kulturjournalismus seinen Auftrag als Förderer der demokratischen öffentlichen Debatte erfüllt hat. Ein weiterer Kurs, den ich im Wintersemester an der FU belegt habe, „Neue Dramaturgien“, hat diese Arbeit ebenfalls beeinflusst, da er wiederum wichtige Informationen über die deutschsprachige Dokumentartheatertradition lieferte, zu der Jeton Nezirajs Theateraufführung einen wichtigen Bezug hat.

Was die Themenwahl natürlich auch beeinflusste, war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der im Frühjahr 2022 begann. Es löste in den deutschen und internationalen Medien große Diskussionen aus. Ein paar Mal wurde der Fall Handke mit Künstlern verglichen, die Putin offen unterstützen. Wie zum Beispiel in diesem Guardian-Artikel: „Warum war es in Ordnung, in Bosnien mit der Gewalt zu kooperieren, die Putin jetzt wiederholt hat?“ Folglich stellt sich in der Öffentlichkeit die Frage, warum es in Ordnung ist, dass der österreichische Schriftsteller Peter Handke wie 2019 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wird, nachdem er Lobeshymnen auf das Projekt „Großserbien“ geschrieben und eine Rede bei der Beerdigung von Präsident Milosevic gehalten hat, der Architekt des Völkermords; Und dass die angeblich liberale Feministin Olga Tokarchuk Handkes Hand schüttelte und ihre eigene Belohnung entgegennahm, während die Srebrenica-Mütter draußen unter Tränen demonstrierten?“ Ed William/Guardian/März 2022

Allerdings wollte ich in meiner Arbeit nicht länger in diese Richtung gehen, aber ich denke, dass „Der Fall Handke“ eine bessere Art ist, über die heutigen Fragen nachzudenken, weil es schon eine gewisse Distanz dazu gibt, so dass es möglich ist in Ruhe analysiert werden, ist aber gleichzeitig aufgrund der jüngsten Kritik von Künstlern und Journalisten mit Balkanhintergrund und aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage aktuell.

1.2 AUSWAHL VON FORSCHUNGSMATERIAL

Da die zentrale Frage meiner Dissertation darin besteht, wie Kulturjournalismus entwickelt werden könnte, habe ich mein Material auf den Punkt beschränkt, der meiner Meinung nach dieser Frage am besten gerecht wird. In meiner Arbeit geht es mir also nicht darum, erschöpfend darzustellen, wo sich der staatliche Kulturjournalismus befindet, oder auch nur gründlich zu untersuchen, wie über den Fall Handke in den Medien verschiedener Länder berichtet wurde. Vielmehr versuche ich, die von Tapaus Handke aufgeworfenen Fragen zur Aufgabe des Kulturjournalismus aufzugreifen und über konkrete Vorschläge nachzudenken, die dem Kulturjournalismus bei der Förderung einer demokratischen öffentlichen Debatte helfen könnten. Ich vergleiche jetzt Artikel über den Handke-Preis, die in finnischen, schwedischen und deutschen Medien geschrieben wurden. Für diese Arbeit habe ich Artikel aus den größten Tageszeitungen aller Länder sowie eine umfassende Auswahl von Artikeln aus kleineren Kulturmagazinen, Radiosendungen, Podcasts und Fernsehsendungen gesichtet.

Ich werde die Quellen später im Detail durchgehen. Mein Material deckt nicht alles ab, aber es vermittelt ein gutes Bild der Merkmale der Debatte und ihrer Schwerpunkte in verschiedenen

Ländern. Nachdem ich die Artikel und Programme miteinander verglichen hatte, betrachtete ich sie aus einer neuen Perspektive, nämlich durch die Projekt Handke-Präsentation und das Peter Handkes Jugoslawienkomplex-Buch

Ursprünglich war es meine Idee, mehr Interviews zu machen und damit gewissermaßen traditionellere journalistische Arbeit. Doch je mehr ich mich mit der Thematik beschäftigte, desto wichtiger wurde es mir, meine eigene kritische Arbeit im Rahmen der Dissertation umzusetzen. Ein Kritiker gilt oft nicht als Journalist, weil er nur seine Meinung schreibt und beispielsweise keinen investigativen Journalismus betreibt. Ich wollte diese Sichtweise der Kritik als isolierte Insel vom Journalismus in Frage stellen und untersuchen, ob die Professionalität des Kritikers – also die Fähigkeit, Darbietungen zu lesen und sie in einen relevanten Kontext zu stellen – ein integraler Bestandteil des Journalismus sein kann. Aus diesem Grund habe ich meine Dissertation schließlich in Richtung reflexiver kultureller Essays entwickelt, bei denen Theorien keine strengen Werkzeuge, sondern Ideen sind, mit denen ich diskutiere.

1.3 ANSÄTZE, DIE ICH IN MEINER ARBEIT VERWENDE:

Der Frage, wie der Fall Handke das gesellschaftliche Potenzial des Kulturjournalismus offenlegt, nähere ich mich aus vier verschiedenen Perspektiven:

1.4 KULTURJOURNALISMUS RECHERCHE: Feuilleton oder Kulturjournalismus

Für die Formulierung der Fragestellungen in meiner Dissertation war es mir immer wichtig, dass ich, da es mir darum geht, Denk- und Handlungsweisen zur Verbesserung des Kulturjournalismus vorzuschlagen, nach einem theoretischen Rahmen sowohl aus der Medienwissenschaft als auch aus der Kunstwissenschaft suchen muss. Zunächst werde ich mein Material im Lichte der Forschungsergebnisse überprüfen, die ich in der Medienforschung und der kulturjournalistischen Forschung gefunden habe. Anschließend untersuche ich die Medienkritik von Schauspielern mit Balkan-Hintergrund und verbinde sie auch mit dem Kontext der Theaterkultur des deutschsprachigen Kulturraums. Abschließend werde ich Essayisten hervorheben, mit deren Hilfe ich nach einer Antwort auf meine Frage nach der Entwicklung des Kulturjournalismus suche und sowohl Medienforschung als auch Theaterforschung zusammenführe. In meiner Essay habe ich ein Phänomen zum Hintergrund genommen, das in jüngster Zeit in der Erforschung des Kulturjournalismus zutage getreten ist. Zwei Studien - eine deutsche und eine gemeinsame nordische - haben gezeigt, dass sich der Kulturjournalismus in den letzten Jahren dramatisch verändert hat: Deutschland ist von der Feuilleton-Ära zum Kulturjournalismus übergegangen. Das hat dazu geführt, dass die Kulturzeitschrift weniger über Kunst schreibt als vielmehr über Phänomene, die sich an etwas anderem als der Ästhetik des Kunstwerks entzünden. Die auf Kunst spezialisierten Schriftsteller wurden durch allgemeine Journalisten ersetzt. Das Gute an diesem Phänomen ist, dass die Zusammenhänge zwischen Kultur und Gesellschaft deutlicher gesehen werden. Das Schlimme ist, dass nicht über die Ästhetik von Kunstwerken geschrieben wird. Die blühenden journalistischen Formen der Feuilleton-Ära, die sich auf das Schreiben über Kunstwerke konzentrierten, wie z. B. die "Reflexionsform", sind verschwunden. (Lüddemann, Kulturjournalismus 10-15)

Wie Stefan Lüddemann in seinem Buch *Kulturjournalismus – Medien, Themen, Praktiken* schreibt: „Das als ‚Feuilleton‘ definierte klassische Zeitungsressort hatte sich noch vorrangig auf die Künste als zentralem Gegenstand bezogen und seine Aufgabe darin gesehen, künstlerische Leistungen zu bewerten. Kulturjournalisten waren fast ausschließlich Rezensenten und Kritiker, die ‚Besprechung‘ von Theateraufführungen, Büchern, Ausstellungen und anderem mehr ihre oftmals einzige Aufgabe. Das hat sich dramatisch verändert. Kulturjournalismus bezieht heute seine Faszinationskraft aus der Fähigkeit, vielfältige gesellschaftliche Phänomene zu analysieren. Das Feuilleton rezensiert nicht mehr allein künstlerische Leistungen, sondern evaluiert Sinnangebote aus vielen gesellschaftlichen Bereichen. Es ist damit zu einer Agentur des Zeitgeistes avanciert, hat dafür Themen übernommen, die früher in die Zuständigkeit anderer Ressorts oder medialer Bereiche fielen. Kulturjournalisten sind immer auch noch Rezensenten. Aber sie agieren heute besonders als Analytiker, Essayisten, Trendbeobachter, die von der politischen Kultur bis zur Mode buchstäblich alles zu ihrem Thema machen können – und auch tatsächlich machen. Zugleich gewinnt die Kultur selbst ständig an Faszinationskraft. Kultur beschäftigt nicht nur Kenner und Spezialisten, sondern strahlt in weite Bereiche der Gesellschaft. Das betrifft den klassischen Kulturbetrieb ebenso wie die Popkultur. Die Künste ziehen ein Millionenpublikum an. Zugleich steigen Kulturmacher zu Stars auf – vom Rockmusiker bis zum Filmregisseur oder Maler.“

Der Wandel im deutschen Kulturjournalismus spielt in der durch den Handke-Preis ausgelösten Diskussion eine wichtige Rolle, denn gleichzeitig mit der Veränderung der Schwerpunkte des Kulturjournalismus ist der Einfluss der sozialen Medien auf den Kulturjournalismus groß.

Maarit Jaakkola fasste die Situation in den nordischen Ländern wie folgt zusammen: „Der Umfang der Kritik in finnischen Tageszeitungen lag bei etwa einem Drittel und ist auch in der Boulevardzeitung dort geblieben, und obwohl die Frage ‚Verdient dieses Werk eine Rezension?‘, wird in Leitartikeln immer eindringlicher gefragt: ‚Verdient diese Arbeit Sichtbarkeit?‘ Sichtbarkeit für Kunst und Kultur kann beispielsweise auch durch persönliche Interviews und Berichte geschaffen werden. Bis 2008 verzeichneten die Seiten der Tageszeitungen einen Anstieg an nachrichtenähnlichen Inhalten, doch im letzten Jahrzehnt kamen verschiedene zeitungsspezifische Formate hinzu – die berühmte hauseigene Innovation und Ideenarbeit.

Andererseits haben die Autoren aus eigener Sicht Recht. Die Produktion von Kritik wird zunehmend an finnische Tageszeitungen vergeben. Zu diesem Ergebnis bin ich bereits in meiner Dissertation über die Jahre 1978–2008 gekommen, und das Tempo scheint sich in den Jahren 2008–2018 beschleunigt zu haben, einem Jahrzehnt, in dem die meisten Zeitungen vom Broadsheet zum Tabloid wechselten und auch ihren Online-Journalismus entwickelten. Waren 1978 mit 56 Prozent nur etwas mehr als die Hälfte der Kritikautoren Freiberufler, waren es 2018 sogar 87 Prozent. Wenn die Kritiken kürzer werden, die Artikelprämien zurückgehen und das Artikelrecycling zunimmt, kann man aus der Sicht eines einzelnen Kritikers tatsächlich sagen, dass sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert haben. Andererseits befindet sich die der Öffentlichkeit angebotene Produktion, der Kulturjournalismus als Produkt, nicht in einer Krise. Der Kulturanteil in Zeitungen ist gewachsen, neben Kulturseiten mit Fokus auf das Kunstleben wird auch immer mehr über verschiedene Lifestyle- und Alltagskulturthemen berichtet.“

Heikki Hellmann spricht in seiner Forschung über den journalistischen Turn, und seine Definition des Wandels vom ästhetischen Paradigma des Kulturjournalismus zu einem journalistischen Paradigma entspricht weitgehend der in der deutschen Kulturjournalismusforschung verwendeten Definition des Wandels von der Feuilleton-Ära zur Feuilleton-Ära des Kulturjournalismus. (Hellman, H., & Jaakkola, M. (2009). *Kulttuuritoimitus uutisopissa: Kulttuurijournalismin muutos Helsingin Sanomissa 1978–2008. Media & viestintä*, 32(4-5).)

1.5 MEDIENWISSENSCHAFT: Medien als Demokratie monitor

Da ich mich in meiner Dissertation mit der Qualität des Kulturjournalismus befasse, halte ich es für wichtig, die Definitionen und Kriterien offen zu formulieren, die beim Vergleich der Qualität von Medien in verschiedenen Ländern verwendet werden. Zunächst werde ich die grundlegende Aufgabe der Medien hervorheben und dann anhand eines Beispiels zeigen, wie die Qualität finnischer und deutscher Medien verglichen wurde. Ich beziehe Schweden nicht in diesen Vergleich ein, da es mir nicht darum geht, detailliert auf die demokratiestärkende Rolle der Medien in verschiedenen Ländern einzugehen, sondern vor allem zu zeigen, wie Qualität gemessen wird. Später im Handke-Vergleich kommen gerade im Kulturjournalismus die Unterschiede zwischen den Medienkulturen Finnlands, Schwedens und Deutschlands zum Vorschein.

Der „Media for Democracy Monitor“ untersucht die Fähigkeit der Medien in verschiedenen Ländern, als Beobachter der Demokratie zu fungieren. Die Arbeit fasst die Aufgabenstellung wie folgt zusammen:

- Massenmedien als integraler Bestandteil aller Formen demokratischer Gesellschaften

- Die Leistung ständig wechselnder Medien > erfordert eine ständige Überwachung

- Kerndimensionen: Freiheit, Gleichheit und Kontrolle

Medien sind:

- Hüter des Informationsflusses (FREIHEIT)

- ein Forum für die öffentliche Diskussion verschiedener, oft widersprüchlicher Ideen (GLEICHER WERT)

- Öffentliche Aufsichtsbehörde gegen Machtmissbrauch (CONTROL)

Hinweise und Punktesystem

- Jede Dimension ist in mehrere Indikatoren unterteilt

- Bewertungsskala 0-3 Punkte

3 Punkte = alle oder fast alle Anforderungen wurden erfüllt

2 Punkte = klare Mehrheit oder die wichtigsten Kriterien wurden erfüllt

1 Punkt = bedeutet schlechte Erfüllung, aber zumindest einige Kriterien wurden erfüllt

0 Punkte = der entsprechende Indikator traf überhaupt nicht zu bzw. alle wichtigen Kriterien waren nicht erfüllt

- identische Indikatoren und empirische Methoden für alle Länder

Finnland

54 Punkte

Freiheit 15 Tage.

Gleichheit 21p.

Kontrolle 18 Tage.

geringe Größe des Medienmarktes, separater Sprachraum

- Konsenspolitik
- Mangel an organisierter Medienkritik
- starkes Berufsethos

DEUTSCHLAND

55 Punkte

Freiheit für 14 Tage.

Gleichheit 25p.

Kontrolle 16d.

dynamischer Medienmarkt

- Hohe Gewichtszirkulation

- Die enorme Zunahme der Internetnutzung ermöglicht eine stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit
- Tendenz zur Eigentumskonzentration

ÄNDERUNGEN IN DEN LETZTEN JAHREN:

Allgemeine Trends:

- Nachrichteninhalte auf Social-Media-Plattformen
- Die Nachrichtenmedien haben die digitalen Herausforderungen im Allgemeinen gut gemeistert
- Fülle neuer Medienformen -> Informationsvielfalt
- Journalisten als investigative Journalisten
- Covid-19 erhöhte das Interesse an Nachrichten und Journalismus
- Schlimmstes Manko: Geschlechtergleichheit

FI

5 Punkte

- Konzentration von Medieneigentümern als Gefahr für den Medienpluralismus
- Rückgang der Auflage von Zeitungen und Zeitschriften
- Fokus auf Online-Werbung
- Die finnischen Nachrichtenmedien sind immer noch die zuverlässigsten

DE

+5 Punkte | -1 Punkt

- Die Leistung hat sich nicht verschlechtert
- ein solides Fundament journalistischer Professionalität
- Offizielle Medienkanäle sind nach wie vor wichtige Nachrichtenquellen,

genießt Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Beim Vergleich von Medien kommen daher meist Messmethoden zum Einsatz, bei denen nicht so sehr der Inhalt im Vordergrund steht, sondern vor allem die Transparenz, Sicherheit, die Menge an Medienkritik und die Verlässlichkeit. Wenn man jedoch Kulturjournalismus studiert, könnte man darüber nachdenken, was diese in diesem Fall bedeuten. Und haben sie sich im Journalismus, der sich mit der „Handke-Affäre“ beschäftigte, erfüllt?

1.6 THEATERWISSENSCHAFT: Die Tradition des Dokumentartheater

Im deutschen Theater ist die Tradition des Dokumentartheaters seit Peter Weiss' Stück „Die Ermittlung“ (1965) über die NS-Prozesse stark verwurzelt. Wie passt Jeton Nezirajs medienkritische Arbeit Project Handke in dieses Kontinuum?

1.7 FEMINISTISCHE PHILOSOPHIE: Die Ethik der Begegnung

Die amerikanische Essayistin Maggie Nelson, die Philosophin Martha Nussbaum und die Britin Sara Ahmed haben jeweils die Bedeutung von Emotionen, Begegnung und Gemeinschaft in der Kulturpolitik anstelle von Polarisierung diskutiert. Martha Nussbaums Vorstellung von Demokratie ist ein wichtiger Leitfaden, wenn wir nach dem gesellschaftlichen Potenzial des Kulturjournalismus suchen: „Demokratie erfordert Kooperation, sie erfordert Gegenseitigkeit und sie erfordert Vertrauen in Dinge, die nicht ganz sicher sind.“ Sie müssen bereit sein, auf Ihre Mitbürger zuzugehen, egal was Sie tatsächlich über sie denken, und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Martin Luther King Jr. sprach über die Notwendigkeit der Hoffnung für den Glauben. Glauben Sie

also, dass Sie nicht sicher sind, ob diese Leute tatsächlich in der Lage sein werden, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, aber Sie müssen darauf vertrauen, dass das so sein könnte. Und deshalb brauche man eine bestimmte Art von Liebe, sagte King. Und dann sagt er gleich: Na ja, das bedeutet ja nicht, dass man die Leute mögen muss. Aber das bedeutet, dass man ihnen gegenüber eine Art Wohlwollen haben muss. Und man muss Lust haben, mit ihnen zusammenzuarbeiten.“

Ebenso hilft Maggie Nelsons Interpretation von Roland Barthes' Neutris in ihrem Werk „Art of Cruelty – A Recognition“, das Potenzial des Kulturjournalismus heute zu entdecken. Anstelle von Schwarz und Weiß fordert Neutri dazu auf, sorgfältiger zu lesen und nach den Nuancen zu leben. Laut Neutri liegt genau darin die Kraft der Literatur, und ihre Verbreitung durch den Kulturjournalismus könnte als eine der wichtigen Aufgaben des Kulturjournalismus angesehen werden. Könnten ihre Gedanken zu neuen Perspektiven für die Entwicklung des Kulturjournalismus führen, damit dieser seine Aufgabe besser erfüllen kann?

Kapitel 2 DER FALL PETER HANDKE

2.1 Der FALL HANDKE" IN ALLGEMEIN

Als Peter Handke (geb. 1942) 2019 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde, war der Aufruhr um die Auszeichnung beispiellos, und einer der Gründe dafür waren soziale Medien, insbesondere Twitter. Während Handkes Schriften – insbesondere Winterliche Reise – zum Zeitpunkt der Veröffentlichung durchaus für Verärgerung und Verurteilung sorgten, eskalierte der Aufruhr nicht in der gleichen Weise wie 2019, als speziell die sozialen Medien eine große Rolle bei der Eskalation spielten. Im Zeitalter der sozialen Medien verschwimmen die Grenzen zwischen professionellen Journalisten, Amateurjournalisten, professionellen Kritikern und Länderkritikern, wie Maarit Jaakkola feststellt:

„Auf Internet-Social-Media-Plattformen erstellen Rezensenten ihre eigenen Mikromedien und können daher freier bestimmen, ob sie das Gefühl haben, auf professioneller oder Amateurbasis zu arbeiten. Professionelle und Amateurrezensenten im Internet unterscheiden sich voneinander aufgrund ihrer Kenntnisse der Branche, in der sie rezensieren, der Regelmäßigkeit ihrer Rezensententätigkeit, der von ihnen entwickelten Verdienstlogik und der damit verbundenen Geschäftsbeziehung.

Generell gilt: Berufstätige sind bestrebt, ein glaubwürdiges Profil zu schaffen, regelmäßig und erkennbar Bewertungen auf der Grundlage eines bestimmten Verhaltenskodex zu erstellen und ihre Tätigkeit durch die Schaffung von Transparenz in ihrer Tätigkeit möglichst frei von kommerziellen Interessen zu halten, was für Zuverlässigkeit und Professionalität sorgt. Amateure hingegen reagieren sensibler auf die Möglichkeiten der Kulturindustrie, Produkte im Tauschhandel zu rezensieren und zu präsentieren, um Profit für ihre Aktivitäten zu erzielen, und sind nicht unbedingt in erster Linie daran interessiert, einen transparenten Ethikkodex für ihre Rezensenten zu schaffen Aktivitäten."

Als Schriftsteller hat Peter Handke sowohl die Zeit der großen Literaturkritiker und Tyrannen der Qualitätsmagazine als auch die Zeit der willkürlichen Lynchjustiz der sozialen Medien miterlebt. Seine Werke wurden sowohl von ästhetisch orientierten Kritikern mit literarischem Hintergrund als auch von Kritikern der Ära des Kulturjournalismus gelesen, die Handkes Werke anhand seiner Persönlichkeit lesen.

2.2 DER "FALL HANDKE" IN DEN FINNISCHEN MEDIEN

FINNISCHE MEDIEN, ANSÄTZE:

MANGELNDA KONTEKSTUALISIERUNG UND ZUSAMMENFASSUNG DER SCHWEDISCHEN DEBATTE

hier ist ein Auszug aus einem Artikel von Arla Kanerva für Helsingin Sanomat, der sich auf die schwedische Debatte konzentriert. Laut der Website der Schwedischen Akademie haben die Schriftsteller Gun-Britt Sundström und Kristoffer Leandoer heute, Montag, bekannt gegeben, dass sie ihren Platz im Nobelkomitee räumen werden.

Beide waren im November 2018 von der Schwedischen Akademie als externe Experten im Ausschuss tätig.

LEANDOER sagt in Dagens Nyheter, sein Rücktritt sei darauf zurückzuführen, dass die in der Schwedischen Akademie und im Nobelkomitee eingeleiteten Veränderungen zu langsam voranschreiten. Aufgrund der Verschwiegenheitspflicht kann Leandroer nicht auf Einzelheiten eingehen, sagt aber, dass die unterschiedlichen Möglichkeiten der praktischen Einflussnahme von externen Experten und Mitgliedern der Akademie abfärben.

Er erwähnt auch den diesjährigen Literaturnobelpreisträger Peter Handke, betont aber, dass sein Abgang nicht mit dem Aufruhr zusammenhängt, den Handkes Wahl ausgelöst hat.

In diesem Jahr verlieh die Schwedische Akademie ausnahmsweise gleichzeitig den diesjährigen und den letztjährigen Literaturnobelpreis. Der Nobelpreis 2018 ging an die Polin Olga Tokarczuk und der Preis 2019 an die Österreicherin Handke.

Handke löste einen internationalen Proteststurm aus, als er den serbischen Präsidenten Slobodan Milošević verteidigte und den von ihm begangenen Völkermord verunglimpfte. Seine Ansichten hielt er in Die Tablas von Daimiel (2005) fest. Er sprach auch bei Miloševićs Beerdigung.

GUN-BRITT SUNDSTRÖM zitiert Handke und die Diskussion um ihn als Teil seines Abschieds.

In Dagens Nyheter schreibt Sundström: „Die Auswahl des Gewinners 2019 umfasste nicht nur die Auswahl eines Schriftstellers, sondern wurde sowohl innerhalb als auch außerhalb der Akademie als Aussage über Literatur als etwas interpretiert, das über ‚Politik‘ steht.“ Das ist nicht meine Ideologie.“

Auch die Zusammenarbeit zwischen externen Experten und Mitgliedern der Akademie im Nobelkomitee bezeichnet Sundström als schwierig.

„Die Rolle externer Experten hat sich von der Teilnahme an geheimen Literaturdiskussionen zu einer Rolle als Bindeglied zwischen der Akademie und der Öffentlichkeit gewandelt. Es war nicht der Job, dem ich vor einem Jahr zugestimmt habe.

Darüber hinaus stellt Sundström fest, dass Wettbewerbe und Auszeichnungen in den Medien zu viel Beachtung finden und Platz von allen anderen kulturellen Themen einnehmen.

Im November 2018 genehmigte die Schwedische Akademie auf ihrer Sitzung eine historische Änderung, die fünf Experten von außerhalb der Akademie in ihren Betrieb einbezog. Diese Änderung wurde von der Nobelstiftung gefordert, die für die Finanzierung des Nobelpreises verantwortlich ist und dessen Vergabe überwacht.

So bestand das Nobelkomitee im vergangenen Jahr aus vier Mitgliedern der Schwedischen Akademie: Anders Olsson (Vorsitzender), Per Wästberg, Kristina Lugn und Jesper Svenbro sowie fünf externen Experten: Mikaela Blomqvist, Rebecka Kärde, Kristoffer Leandroer und Henrik Petersen und Gun-Britt Sundström.“

Über die Debatte in Schweden wird lobenswert berichtet und auch der Grund, warum die Nobelpreisträger für Aufsehen sorgen, nämlich das zu große Gewicht der Konkurrenz in den

Medien, herausgestellt. Wir gehen jedoch nicht weiter auf dieses Thema ein und denken beispielsweise darüber nach, was finnische Experten zu diesem Thema sagen könnten.

KEINE EXPERT ZU RATE GEZOGEN

Mari Koppinen schrieb im Hintergrund der Situation über die Nobelfeierlichkeiten, es wurde jedoch kein Experte für die Geschichte direkt befragt.

„Je näher der H-MOMENT rückte, desto größer wurde jedoch die Proteststimmung gegen Handkes Auszeichnung.

In Stockholm gab es einen ganzen Tag Protest gegen Handkes Auszeichnung. Darüber hinaus kündigten Vertreter der Botschaften Albaniens, Kroatiens, Bosniens, des Kosovo und der Türkei an, die Nobelfeierlichkeiten zu boykottieren.

„Die Verleihung des Preises an Peter Handke hat den Ruf des Preises geschädigt und seine Glaubwürdigkeit geschwächt“, schrieb der kroatische Botschafter an Dagens Nyheter, als er seinen Boykott ankündigte.

Am Dienstag missbilligte auch der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan Handkes Auszeichnung mit der Begründung, „Nobel habe keinen Wert.“

„Die Tatsache, dass der Nobelpreis für Literatur am Internationalen Tag der Menschenrechte an eine Persönlichkeit verliehen wird, die den Völkermord in Bosnien und Herzegowina leugnet, kommt einer Auszeichnung für Menschenrechtsverletzungen gleich“, sagte Erdogan laut Angaben im türkischen Fernsehen die Nachrichtenagentur AFP.

Ein Mitglied des Nobelkomitees ist aufgrund von Handkes Wahl bereits zurückgetreten.

Die Schwedische Akademie gab im Oktober bekannt, dass sie Handke den Nobelpreis für Literatur 2019 verleihen werde. Handke wurde für seinen sprachlichen Einfallsreichtum und die Tatsache gelobt, dass er „die Ränder und Besonderheiten menschlicher Erfahrung erforscht“ habe.

Die Akademie bezeichnete den Schriftsteller außerdem als „einen der einflussreichsten Schriftsteller Europas nach dem Zweiten Weltkrieg“.

Die Wahl löste schon im frischen Zustand eine recht heftige Protestwelle aus. Handkes alte Äußerungen zum Auflösungskrieg Jugoslawiens haben für größte Verwirrung gesorgt. Handke unterstützte den damaligen Präsidenten Serbiens, Slobodan Milošević, und verunglimpfte den von ihm begangenen Völkermord.

Handke hat es bei vielen Gelegenheiten vermieden, s zu verwenden Völkermord, wenn es um das Massaker in Srebrenica, Bosnien geht. Bosnisch-serbische Streitkräfte töteten in Srebrenica 8.000 Jungen und Männer.

Handke hat auch die bosnisch-serbischen Führer Radovan Karadžić und Ratko Mladić unterstützt. 2006 sprach Handke bei Miloševićs Beerdigung.

Die Schwedische Akademie verteidigte Handke jedoch, indem sie daran erinnerte, dass er zwar provokative Aussagen gemacht, aber nicht seine Unterstützung für das Blutvergießen zum Ausdruck gebracht habe.

Die HANDKE-Empörung ist nicht der einzige Aufruhr, der die schwedische Akademie in letzter Zeit erschüttert hat.

Letztes Jahr befand sich die Akademie mitten in einem Skandal um sexuelle Belästigung. Deshalb wurde der Literaturpreis 2018 mit einem Jahr Verspätung an die polnische Schriftstellerin Olga Tokarczuk verliehen.

Laut AFP durfte Olga Tokarczuk bei der Abendparty im Stockholmer Rathaus zwischen Prinz Daniel und dem König sitzen. Stattdessen wurde Peter Handke ein Platz am Kopftisch zugewiesen, der so weit wie möglich vom König und der Königin entfernt war.

Die Organisatoren der Party wollten sich gegenüber AFP nicht zur Sitzordnung äußern.”

DIE KONTROVERSE AN SICH IST INTERESSANT, WOLLTE SCHLAGZEILEN DARÜBER MACHEN, WILL NICHT NÄHER DARAUF EINGRIFFEN

Es gab eine Geschichte über Handkes Verbindungen nach Serbien, die interessante Details enthielt, aber auch keinen größeren Kontext hatte.

„KÜRZLICH hatte der österreichische Schriftsteller Peter Handke, der den Nobelpreis für Literatur erhielt, einen jugoslawischen Pass. The Intercept schreibt darüber.

Handkes Auswahl als Empfänger des Nobelpreises für Literatur 2019 wurde international kritisiert, weil der Autor ehemalige serbische Führer, insbesondere Slobodan Milošević, während der Zerfallskriege Jugoslawiens unterstützt hatte. Handke hat beispielsweise den von Milošević begangenen Völkermord verharmlost.

Das Nobelkomitee verteidigte Handke mit der Begründung, dass er trotz der provokativen Äußerungen seine Unterstützung für das Blutvergießen nicht zum Ausdruck gebracht habe.

Der Fund des PASSPORTS gibt weitere Informationen über Handkes enge Beziehungen zu Serbien. Der Preis wurde Handke im Sommer 1999 verliehen, als Milošević Präsident Serbiens und der gesamten Bundesrepublik Jugoslawien war.

Die Fotos des Passes bezog die Zeitung aus dem digitalen Archiv der Österreichischen Nationalbibliothek.

Der Pass wurde der Nationalbibliothek von einem Mann namens Hans Widrich übergeben, der Handke seit Jahrzehnten in Salzburg ein Ferienhaus gemietet hat.

Handke hatte Widrich damals erzählt, dass er einen jugoslawischen Pass habe, weil er dort viel reise und die Hotelpreise für einen Staatsbürger des Landes günstiger seien.

Damals gab es in Jugoslawien ein Gesetz, das mit einigen diplomatischen Ausnahmen nur Staatsbürgern des Landes Pässe gewährte. Handkes Reisepass weist keine diplomatischen Vermerke auf.

Ob Handke neben der österreichischen Staatsbürgerschaft auch die jugoslawische Staatsbürgerschaft besaß, ist NICHT bekannt. Möglicherweise wurde das Protokoll bei der Ausstellung des Reisepasses begradigt, da die Verwaltung zu diesem Zeitpunkt im Chaos war.

Handke sprach bei Miloševićs Beerdigung im Jahr 2006.”

ZWEI AUSNAHMEN BEI KLEINEN KULTURZEITSCHRIFTEN IN KULTURZEITSCHRIFTEN UND DER FINNOSWEDISCHEN PRESSE

Das Magazin Ny Tid veröffentlichte eine einfühlsame Analyse von Handkes Ästhetik:

„Selbst wegen der kleinen Beamten, die den Balkan im Laufe der Zeit in Ehren gehalten und der Luftpolitik zugestimmt hatten, musste er seinen Debütanten Handke und Dagens dazu zwingen. Um die römische Schwester in dem System zu verspäten, das von Hans Samlade Verk, „Der große Fall“ („Det stora fallet“, 2011) verwendet wurde, war dies nicht der Fall. Ähnlich wie in seinem Debütroman beschreibt Handke oft ein solches Banales och i sig föga märkvärdöa vardagsföreteelser. Dies ist jedoch der Fall, bis zum Beispiel ein Nagelklipp-Laden-Song, der tatsächlich und praktisch ist und dem die verfügbaren Diskbank-Realitäten ähneln. Zur gleichen Zeit, als Hans Blick sich auf die Suche nach neuen Erkenntnissen machte, war Hans Blick nicht mehr in der Lage, dies zu tun. Es handelt sich um eine Art Vardagsmystik. Die Verdika-Religions-Ligger inte Heller lägt borta; Ich habe die Beschreibung von Romanerna Finns und Gudstjänst Gripande beschrieben.

Als ich Handke lernte, wurde Hans als kleinerer Lehrer unter Hans geboren, der ihm die Gelegenheit gab, ihn in die Gamla-Zeit zu schicken. Gleichzeitig kann man von vielen großen Autoren sagen, dass sie alles sehr täglich schreiben, so dass sie allein bleiben und sich so wiederholen – Franz Kafka sagte, dass er ohne Postkarte nicht schreiben könne, dass es Kafkaeskt sei. „Peter Handke hat die Literatur zu etwas Besonderem gemacht, die Literatur zu einem ganz besonderen Ort gemacht.“

Die Schrift von Ny Tidi ist meiner Meinung nach die einzige Schrift, die über ein tiefes Verständnis der Handkes-Ästhetik verfügt und bereits das enthält, worüber in den Medien beispielsweise des deutschsprachigen Raums mehr geschrieben wurde.

HBL schrieb auch über Handkes Ästhetik:

Resandet framträden

Motviljas endgültige Antwort markiert auch die Kontroversen darüber, wie Handkes sich in Jugoslawienkriegen äußerte. Trotz einer extrem polarisierten Debatte hat der Autor Mycket Lite gemacht, um klagöra sin ställning zu erreichen. Es ging um Hans Värdsbild, Menar Pedersen.

– Es ist wichtig, dass Sie sich von der komplexen Struktur trennen, die Sie brauchen, um mehr Geld und ein professionelles Architekturbüro zu haben, das Sie brauchen oder nicht, und das passiert mit Handke.

Poetens will sich mit Pedersen zusammengetan haben. Es gibt jedoch keine fiktive und tatsächliche Kritik, die Handkes am meisten kontrovers diskutiert: Als er sich um die Kritik in Jugoslawien bemühte, musste er einen serbischen Ressort beauftragen.

Um eine Meinungsverschiedenheit zu vermeiden, ist das Thema selbst in Handkes andra böcker gelöst. Vandrandet blir ett sätt att försjunka i världen. Naturen utchaklas ossaka und framträdde Rolle, noterar Pedersen. Genom ist derjenige, der sich mit der Existenzphilosophie beschäftigt. Aber es ist mühsam und komplex.

- Ich möchte Sie bitten, Ihnen die Ehre zu erweisen, und sehen Sie, wie Sie sich auf den Weg machen.

INTERNATIONALE MATERIALIEN VERFÜGBAR – KEIN INTERESSE

Natürlich wurde in den finnischen Medien auch auf einzelne Artikel aus Medien anderer Länder Bezug genommen, allerdings sehr punktuell und ging dort überhaupt nicht wirklich auf die multifaktorielle Diskussion ein.

Die Kontroverse schien sich auf die Frage zu beschränken, ob ein Künstler ein guter Mensch sein muss. Abbruchkultur wurde erwähnt.

Dies kam beispielsweise in den Schriften des Antilaikalainen-Bloggers Tommi Melender zum Ausdruck: „Außerdem haben gute Schriftsteller, die radikal von den Konsensansichten der Intelligenz abweichen, etwas Faszinierendes.“ Peter Handke gab sich als Freund der Serben aus, ich glaube, Philippe Sollers hatte irgendwann eine Lunge für die Gegenreformation und lobte den Papst. In der Geschichte gab es Legionen dieser Pfunde, Célines und Hamsuns, die vom richtigen Weg abgewichen sind.“

In seinem Artikel in Suomen Kuvalehti dachte er über die Trennung von Handkes Persönlichkeit und Schaffen nach: „Viele würden Peter Handke am liebsten in den Mülleimer der Geschichte werfen.“ Aber seine Bücher zu lesen ist nicht dasselbe wie für ihn zu stimmen.

Hintergrund

Alles, was im deutschsprachigen Raum politisch oder wirtschaftlich passiert, wird in Finnland sofort gemeldet. Es besteht jedoch ein gravierender Mangel an Interesse an der deutschen Kultur (oder jeder anderen ausländischen Kultur mit Ausnahme der angloamerikanischen Popkultur und Hollywood-Filmen). Im Kulturjournalismus hat das Storytelling zu Lasten der Analyse und Aufklärung von Sachverhalten zugenommen. Der Kulturjournalismus nähert sich dem Lifestyle-Journalismus. Finnische Journalisten verstehen nicht genug Deutsch, um den deutschen Kulturjournalismus wirklich zu analysieren oder gar darüber zu berichten.

2.3 DER "FALL HANDKE" IN DEN DEUTSCHEN MEDIEN

Deutschland Alle relevanten Nachrichtenmedien stehen allen Bürgern zur Verfügung, es gibt keine regionalen Unterschiede oder regionalen Engpässe. Stichwörter: dynamischer Medienmarkt, hohe Presseauflage, enorme Wachstumsraten der Internetnutzung ermöglichen eine stärkere Beteiligung des Publikums.

In Deutschland reduzierte sich der Streit nicht auf ein einzelnes Thema, sondern es entstand eine vielstimmige Debatte an dem auch balkanische Journalisten und Künstler beteiligt waren (ihre Medienkritiker: Alida Bremer, Sasa Stanisic).

Alida Bremer erinnerte daran, dass Literatur nicht unbedingt sichtbare Hassrede sein muss, um als solche bezeichnet zu werden, sondern dass sie sorgfältiger gelesen werden müsse. Er verwies in seinen Schriften unter anderem darauf, dass Handke den Literaturkritiker Reiche-Ranick als Hund bezeichnete, so wie Juden Hunde genannt wurden.

“Die Leser Peter Handkes seien eine Art "Gemeinde", eine "Anhängerschaft, die ein gläubiges Verhältnis zu ihm hat", so sagte **Marcel Reich-Ranicki** im "Literarischen Quartett" vom 25. April 1997 (*Datum korrigiert, d.Red.*). Er wusste gar nicht, wie recht er hatte. Bis heute hat Handke seine ehrfürchtigen Jünger. Man solle nur sein Werk lesen, wie er den Dingen lauscht, den "andersgelben Nudelnestern", halten sie seinen Kritikern vor, und wollen doch selbst nicht hören, was Handke in drastischer Offenheit seit über zwanzig Jahren und bis heute verkündet.

Reich-Ranicki wurde zu einem der ersten Opfer von Handkes **schockierender Aggressivität**. Der Kritiker mochte diesen Autor nicht, und Peter Handke nahm es ihm so übel, dass er den Überlebenden des Warschauer Ghettos in seinem Buch "Die Lehre der Sainte-Victoire" zu einem **wütenden Hund** machte, "der in seiner von dem Getto vielleicht **noch verstärkten Mordlust** jedes Rassemerkmal verlor und nur noch im Volk der Henker das Prachtexemplar war" (mehr zu diesem Zitat [hier](#)). Der Germanist **Jürgen Jacobs** [schrieb](#) dazu im Jahr 1993 - drei Jahre vor der "Winterlichen Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien": "Ob dies noch 'reine', absichtslose, meinungsfreie Literatur ist, wird man bezweifeln müssen. Fraglich scheint auch, ob eine **so maßlose Attacke**, die offensichtlich vom Hass diktiert ist, sich mit jenem 'sanften Gesetz' in Einklang bringen lässt, das doch im Zentrum der 'Lehre der Sainte-Victoire' steht."

Und ausgerechnet dieses Werk, "Die Lehre der Sainte-Victoire", [nannte Henrik Petersen](#), Mitglied des Nobelpreiskomitees, in seiner Stellungnahme am 17. Oktober 2019 als eines jener Werke, die von "Handkes Auseinandersetzung mit dem faschistischen Deutschland" zeugen. Er betonte: "Im Gegensatz zu vielen, die sich in den letzten Tagen über ihn geäußert haben, wollen wir uns auf der Suche nach Antworten **seinen Texten zuwenden** - und dort werden wir die **antifaschistische Haltung** entdecken, die sein gesamtes Oeuvre durchzieht. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit dem Erbe des Nationalsozialismus."

Es ist zu befürchten, dass dem schwedischen Juror die Szene mit dem Hund entgangen ist, beziehungsweise dass er sie in Unkenntnis des Kontextes gelesen hat, das heißt ohne zu wissen, wer mit dem wütenden Hund gemeint war. Handke selbst erklärte es in mehreren Interviews, so dass es keine Zweifel daran geben kann. "Das wurde mir übel genommen als Antisemitismus, aber da konnte ich auch nur staunen drüber. Er lebe in Frieden", [sagte er 2012 im Interview](#) mit dem *SZ-Magazin*. Ähnlich wie im Fall der Auseinandersetzung mit Handkes Texten über die Kriege auf dem Balkan, wäre es für die Einschätzung der politischen Haltung des Autors wichtig, diesen Text noch einmal **unter Berücksichtigung des Kontextes** zu lesen. Hier wird im Namen der Kritik des Faschismus die Grenze der Auseinandersetzung in einer Brutalität überschritten, die meines

Erachtens Zweifel am Antifaschismus des Autors erlaubt. Ich bin also anderer Meinung als **Lothar Struck**, einer der größten Bewunderer Handkes, der in [seinem Handke-Buch](#) nicht nur die Sichtweise Handkes auf die Ereignisse auf dem Balkan vollständig verinnerlicht hat, sondern zu dieser Episode schreibt: "Wenn Handke nun tatsächlich Reich-Ranicki als Hund darstellt, dann geschieht das nicht aus antisemitischen, sondern **aus literarischen Gründen**". Struck geht so weit, den möglicherweise skeptischen Lesern in zwei Fußnoten die Worte "Getto" und "Rassenmerkmal" zu erläutern: "Mit Getto ist der vorher beschriebene eingezäunte Bereich gemeint, in dem der Hund lebt" und "Der Hund wird vorher als Doggenart bezeichnet."

Der deutsche Kulturjournalismus befasste sich mit Handkes Kunst und eine Fülle von Artikeln, die von Forschern für die breite Öffentlichkeit verfasst wurden:

Elfriede Jelinek findet die Entscheidung "großartig", Wim Wenders, für den Peter Handke das Drehbuch zu "Himmel über Berlin" schrieb, [wird von Spiegel Online so zitiert](#): "Wer sonst hat das Gewicht der Welt getragen mit nichts als dem Vertrauen in die Worte?" Weitere [Reaktionen hier](#).

11. Oktober 2019. Der **Perlentaucher** [fasst die Elogen der Feuilletons auf Peter Handke zusammen](#).

Der **Tagesspiegel** aus Berlin [sammelt Stimmen zur Nobelpreis-Entscheidung](#) und fragt: Peter Handke als Literaturnobelpreisträger unzumutbar? Die Kontroverse um die politische Haltung des österreichischen Schriftstellers als Literaturnobelpreisträger verschärft sich.

[Christoph Schröder](#) auf **Zeit Online** wundert sich, "wie viele es noch gibt, die die politischen Verirrungen des Autors verteidigen."

[Felix Stephan](#) fragt in der **Süddeutschen Zeitung**, ob man wirklich "Kunst und Leben" so säuberlich trennen kann, wie es die Literaturwissenschaft vorschreibt.

Im Wiener **Standard** glaubt die Literaturwissenschaftlerin [Pia Janke](#), dass es sich bei der Kritik an Handke wegen seiner "Positionierung zum Krieg in Serbien" um ein Missverständnis handele, weil es Handke recht eigentlich "um sein großes Thema" gegangen sei, "nämlich wie mit Sprache, durch Medien, Wirklichkeit geprägt und manipuliert wird".

[Michael Wurmitzer](#) konstatiert in derselben Zeitung: "Wer wie Handke an der allgemein verwendeten Sprache zweifelt, muss notgedrungen an der Welt zweifeln, die abzubilden sie vorgibt."

In der **Neuen Zürcher Zeitung** kommentiert [Andreas Breitenstein](#) und zeigt sich über die Preisvergabe an Handke "irritiert", weil der Literaturnobelpreis auch eine "moralische Anstalt" sei, in der sich Ethik und Ästhetik miteinander "verrenken".

Starke Meinungen, die berechtigt waren:

Ist es so schwierig zu denken, was [Felix Stephan in der Süddeutschen Zeitung so beschreibt](#): "Wie sollen die Bosniaken, deren Nachbarn und Verwandte in Srebrenica oder Višegrad den serbischen Genoziden zu Tausenden zum Opfer gefallen sind, die Entscheidung der Schwedischen Akademie anders verstehen, als: Eure tausend Tode, eure Vertreibung, euer Leben im Exil ist uns letztlich nicht ganz so wichtig wie die Autonomie der Prosa Peter Handkes? Man darf nicht vergessen: In

Handkes Fall geht es für viele nicht zuerst um abstrakte Größen wie Meinungsfreiheit oder Kunstautonomie. Sondern erst einmal um Kinder, Frauen, Männer, die erschossen in Hauseingängen liegen, und einen Schriftsteller, der diese Verbrechen erst jahrelang bemäntelt, bevor er später in mehreren Zeitungen Abbitte leistet. Hätte Handke den Preis auch bekommen, wenn der Genozid an den Schweden begangen worden wäre?"

6. Der Verlag Suhrkamp beteiligte sich an der Debatte und veröffentlichte einen Text, in dem er Handkes Sympathien für Milosevic dementierte:

“WORK IN PROGRESS

As of: 31 October 2019

Preliminary Note

The debate surrounding the awarding of the Nobel Prize to Peter Handke has, in the meantime, grown international. Below, some of the major topics publicly discussed in that debate have been collected and juxtaposed with texts and personal statements of Handke's, as well as research on his publications.

Peter Handke's complete works in German have been published by Suhrkamp in 14 volumes in 2018 (Peter Handke Bibliothek, Berlin, 2018). The volume *Aufsätze 2* comprises his works on the civil wars in Yugoslavia, and contains: *Abschied des Träumers vom Neunten Land*, *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien*, *Sommerlicher Nachtrag zu einer winterlichen Reise*, *Unter Tränen fragend*, *Rund um das Große Tribunal*, *Die Tablas von Daimiel*, *Die Kuckucke von Velika Hoča*, *Die Geschichte des Dragoljub Milanović*. The majority of them have not been translated.

The aim of this document is therefore to provide, wherever possible, some clarification based on original sources on some of the topics discussed, and to document, in English translation, original quotations from Handke's texts, as appropriate.

This document is a work in progress and will be continuously amended, as appropriate. 2”

Es wurden Punkte wie die folgenden gefunden:

Es ist nicht nur so, dass Handke Sympathien für Milosevic hegte, sondern auch, dass seine Bücher eindeutig Passagen enthalten, in denen Serben als Übermenschen gepriesen werden und Bosnier als Untermenschen gelten. Die deutsche Analyse hat auch die Tatsache hervorgehoben, dass Handke ein bemerkenswerter Schriftsteller, aber ein schlechter Journalist ist, der dachte, er sei auch ein Journalist, als er über Srebrenica schrieb – er glaubt, dass er alles tun kann, weil er ein gefeierter Schriftsteller ist. Andererseits wurde auch betont, dass Handke ein schlechter Schriftsteller sei, weil er einen zynischen Schock vertrete, dazu neige, die Öffentlichkeit zu beleidigen, aber das funktioniert heute nicht mehr, weil es heute überall offene Hassreden von Populisten wie Trump gibt. Handkes Autorschaft, seine Ästhetik galt als gleichbedeutend mit dem Ärger der

Populisten. Handkes Aktionen zielten genau auf den pro-NATO-Westjournalismus ab, aber er scheitert an Provokationen.

2.4 DER "FALL HANDKE" IN DEN SCHWEDISCHEN MEDIEN

Der Unterschied zu Finnland und Deutschland besteht darin, dass bei der Preisverleihung viele Menschen anwesend waren, die Argumente dafür und dagegen vorbrachten

Viele Literaturwissenschaftler aus Schweden, die sich für freie Meinungsäußerung einsetzten. In Schweden spaltete sich die Debatte in einen Rechts-Links-Streit auf, wobei der linke Aftonbladet deutlich positiver über den Handke-Preis schrieb als der rechte Expressen. In Finnland und Deutschland gab es keine entsprechende Aufteilung. Aftonbladet spielte beispielsweise die Politik der Auszeichnung herunter und unter anderem betonte der damalige Kulturchef das Thema besonders.

„In den letzten Jahren hat Peter Handkes in den Jahren 1996 und 2000 in den Jahren 1996 und 2000 eine Reihe von Fakten geschrieben, die er in seiner Arbeit in Jugoslawien gesammelt hat. Hans sympathisiert mit der serbischen Sidan var appilite und han har kritiserats for att förminska serbiska krigsbrott.

2004 unterzeichnete Handke ein Mitglied der Regierung Slobodan Milosevic. Im selben Jahr besuchte er Milosević und häktet in Den Haag. In Milosevics bezaubernder Geschichte aus dem Jahr 2006 ist Handke Erker Tiotusentals Sörjande Serber.

Es stürmte auch um Handke, als er bis zum Heinrich-Heine-Preis 2006 nominiert worden war. Dann eilte eine Gruppe von Schauspielern zu Hans' Verteidigung. Er erhielt ein Sonderangebot von 50.000 Euro und wurde im Jahr 2007 von der serbischen Regierung im Kosovo finanziert.

Die Antwort lautet: „Sie haben uns ein komplexeres Training zur Verfügung gestellt. Bis SvD har han sagt:

– Man braucht nicht viel zu sagen, aber es gibt keinen Grund zur Sorge.

Ich schließe mich der Meinung von Anders Olsson an:

– Es handelt sich um eine Art Abfall, der politisch sehr wichtig ist.“

Interessante Vergleiche, z.B. An Michel Houellebecq– warum ist Handke dagegen, Houellebecq muslimkritische Werke jedoch nicht? Geschichten, in denen seine Bücher über den Balkan als seine wichtigsten Importe gepriesen wurden – als man zum Beispiel in Deutschland und Finnland sagen wollte, die Balkanwerke seien Kuriositäten.

Auch die schwedischen Medien äußerten Stellung dazu, welche Bücher von Handke ins Schwedische übersetzt werden. Die umstrittensten waren nicht auf der Übersetzungsliste. „Bei der Debatte um Peter Handke, die derzeit läuft, geht es um eine Seite von Leuten wie dem Säger der Schwedischen Akademie, die Literatur aus der Politik schreiben und sich andere Gedanken

aneignen, die Schilja Handke von einem langweiligen Einstieg in die Geschichte überzeugen Folkmorden unter Balkankrieget.

Daniel Sandström, Literaturkoch bei Bonniers Förlag, findet es gut, dass jetzt Debatten rund um Handkes författarskap och eintramenton stattfinden.

– Sie können bis zum Schluss diskutieren. Natürlich habe ich nicht viel Verständnis dafür, wie man eine komplexe Aufgabe lösen kann. Wir hörten zu, was sie sagten, und blieben dabei, bis sie davon erfuhren. Gleichzeitig ist es schwierig, den Nobelpreis zu lesen. Publizistisch denke ich, dass es keine klare Entscheidung ist, aber es bedeutet nicht, dass man die Haltung oder Aussage von Hans akzeptiert, aber die Leute haben Recht, wenn sie ihre Meinung über Hans' Arbeit aufbauen, Säger Daniel Sandström.

Handkes Sympathien für Serbien stießen auf viel Kritik, aber überraschenderweise auch auf Zustimmung: Die Geschichten erüttelten daran, dass das Bild Serbiens während des Krieges zu einseitig war.

Artikel in Aftonbladet, einer Nachmittagszeitung, und anderen großen Publikationen mit Langen literarischen Analysen.

Über Handkes Empfang in Schweden wurde eine Abhandlung verfasst. Clara Monserrat Forssén untersuchte in ihrer Dissertation „Medialiserad Kulturskandal“ (2020) zunächst die Logik des Skandals in den schwedischen Medien und den Zugang zu der Frage, wie die persönliche Debatte teilweise deshalb entstand, weil die Schwedische Akademie als Institution so still war, wie kaum ein anderer Ihre Mitglieder sprachen öffentlich, doch die Akademie war über die Vorgehensweise nicht transparent. Er fand es besorgniserregend, wie schwierige ethische Fragen in den Medien auf die Schultern einzelner Menschen schrumpften und Institutionen und Strukturen in Ruhe gelassen wurden:

„Männer brauchen oft eine andere Person, um ihre Unterschrift zu identifizieren, damit sie sich mit ihr identifizieren können. Daher wird der Inhalt der Medien personifiziert und dramatisiert – er erfasst die Öffentlichkeit auf eine höhere Art und Weise (Allern & Pollack 2012b). Aber das bedeutet, dass Sie das Problem des kollektiven Fehlers und des strukturellen Problems verstehen. Mittlerweile ist es so, dass die Menschen sich nicht mehr auf die Einhaltung der Gesetze und die Einhaltung moralischer Grundsätze konzentrieren müssen, sondern sich ausschließlich auf die Menschen konzentrieren. Allern und Pollack (2012b: 183) vertreten die Hypothese, dass diese Informationen auf individuelle Normen beschränkt sind, selbst wenn man die politische Perspektive borde av interesse betrachtet. Ich denke, es gibt eine größere Frage, ob es um Fakten und Volksmord geht, und eine Debatte führt dazu, dass die Menschen ihr Geld verlieren und ihr Prestige für sich selbst nutzen. Bei der Erweiterung der Gemeinde wird die Aufgabe der Mediernen durch die Medienlogik untergraben. Die Demokraten haben sich darum gekümmert, die Moral der Enskilda-Persönlichkeiten zu verbessern, und sie haben sich darum gekümmert, das strukturelle Problem zu lösen. Skandalisierende Prozesse zeichnen sich dadurch aus, dass sie versuchen, sich in kleinen Schritten zurechtzufinden, und dass sie dann dazu führen, dass die Problembeschreibung schnell und einfach gelöst wird (Allern & Pollack 2012a). Handkes versucht, den Überblick über die Gesamtheit der Literatur zu behalten, aber er wird nach der Kritik und der Problembeschreibung gefragt. Petersen (Expressen, 7. Dezember) verkündet schließlich seinen eigenen Verlust in seiner Gesamtmeinung: „Som Handkeförsvarare kommer jag att få kärnana mig and förlare, med en förkrossande tydlighet.“ Derselbe bombardemang kommer utsak“. Denna uppsats hat einige Schauspieler studiert, die sich aktiv für Handkedebatten engagieren. Warum haben Sie über die

Formate der öffentlichen Debatte diskutiert, bevor die Öffentlichkeit sie akzeptiert hat? Kann es sein, dass Sie im Alter von 62 Jahren Schauspieler sind? Ich wurde von Horace Engdahl Aftonbladet mit einer Übersetzung und einem Interview mit Peter Handke in Die Zeit begleitet, in einer Übersetzung, die seine Kritik für „suddig på just det criticika ställen“ (Alida Bremer, DN 3. Dezember) kritisierte. Peter Englund beschloss, DN mitzuteilen, dass er nicht beabsichtige, am Nobelpreis teilzunehmen, bevor er dies auf seinem Instagram-Konto ankündigte. Als Reaktion darauf kölvatten Valde neben Gun-Britt Sundström und Kristoffer Leandoer die beiden vorübergehend in das Nobelkomitee aufgenommenen Arbeiten. Warum haben Sie sich gefragt, ob die Traditionen der Svenska Academy noch dazu führen, dass Skandalisierungsprozesse in Frage gestellt werden? „Es ist eine interessante Studie, dass ein anderer ehemaliger Interventionsmitarbeiter zu einem Skandalisierungsprozess in unserer Kulturdomäne führen kann.“

2.5 ZUSAMMENFASSUNG

In Deutschland, Schweden und in Finnland herrschte ein gewisses mangelndes Interesse an der Meinung der Menschen auf dem Balkan, mangelndes Interesse daran, den Nobelpreis als bemerkenswerte Errungenschaft in Frage zu stellen, und mangelndes Interesse an der Analyse der Auswirkungen. Mangelndes Interesse daran, die Logik der Medienaufmerksamkeit wirklich zu dekonstruieren, vielmehr: Partei zu ergreifen oder einfach nur über das Argument zu berichten. Der Kulturjournalismus hat seine Rolle in Finnland in diesem Sinne nicht ernst genommen: Da Handke kein Finne ist und Finnland ein kleines Land ist, konzentrierte er sich auf rein wirtschaftliche und aufmerksamkeitsregende Prinzipien. Das Problem Deutschlands bestand darin, dass es den amerikanischen Medien wie der New York Times mehr Aufmerksamkeit für Handkes Nobelpreis schenkte als dem Balkan. In den schwedischen Medien schien die Wortbildung die freieste überhaupt zu sein. Die Autoren haben die Dinge sehr detailliert durchdacht, ob sie nun Experten waren oder nicht. Das Endergebnis waren faszinierende, aber wahrscheinlich lange verlorene kulturelle Texte, in denen Gut und Böse diskutiert wurden. Kulturjournalismus sollte jedoch ernsthaftes Interesse an Ästhetik und Kontexten sowie an der Analyse von Auswirkungen haben, um sein Ziel als demokratisches Instrument wirklich zu erreichen. Im Fall von Handke zeigt sich, dass keine der beiden Arten von Journalismus: der Fokus der Ästhetik der Feuilleton-Ära und der journalistische Fortschritt der Ära des Kulturjournalismus, nicht die Art von Kulturjournalismus hervorgebracht haben, die helfen würde, das Phänomen vollständig zu verstehen. Bedrohungen: Kulturjournalismus wird wertlos und existiert nicht mehr und dann könnte es zu spät sein, dieses wichtige Forum für eine offene, demokratische Debatte zu retten.

2.6 WAS FEHLT?

Obwohl die deutschen und finnischen Medien beim Vergleich der Möglichkeiten der Medien, als Demokratievertreter zu fungieren, hohe Bewertungen erhielten, zeigt ein Vergleich der Medien in Finnland, den deutschsprachigen Ländern und Schweden, dass Kulturjournalismus Kennzahlen in Bezug auf die Verbalisierung erfordern würde der Ästhetik, so dass seine Bedeutung als demokratischer Förderer der Informationsvermittlung gemessen werden konnte.

Kapitel 3 BALKAN-KRITIK

3.1. JETON NEZIRAJ: BALKAN-KRITIK

Das Handke-Projekt kritisiert die Medien **auf zwei Arten**: Es nutzte Handkes eigene Ästhetik, also Transgressivität, als Werkzeug und zeigte, dass Handkes Ästhetik Teil seiner Politik ist, nicht etwas davon Getrenntes. Handke hat sich sowohl durch seine Kunst als auch durch seine anderen Schriften und Aktivitäten aktiv an der Unterstützung des serbischen Nationalismus beteiligt und diesen beeinflusst. Wenn er von außerhalb des Bereichs betrachtet wird, kann dies übersehen werden. Die Show beginnt mit den Olympischen Spielen in Sarajevo im Jahr 1984, einer Zeit, in der die Saat des Krieges gesät wurde und der Nationalismus seinen Höhepunkt erhob.

Handke selbst hat eine modifizierte Wahrheit geschrieben und sie die Freiheit eines Romanautors genannt. Nun gehen die Macher von The Handke Project seine Produktion durch und zeigen ihn in einem sehr einseitigen, aber aufschlussreichen Licht. Aber es ist alles nur „Künstlerfreiheit“!

Peter Handkes ästhetischer Umgang mit dem Fragezeichen wird belächelt. Das Fragezeichen wird im Werk zur Waffe, so wie es zu einer Waffe geworden ist, mit der er den Völkermord verharmlost hat. In dem Werk wurde Handkes Verantwortungslosigkeit in der Szene, in der er Peter Pan traf, lächerlich gemacht: Peter Handke und Peter Pan:

(Peter Handke geht über die Bühne. Er hat weiße Engelsflügel wie Cassiel im Film „Der Himmel über Berlin“. Er versucht zu fliegen, es gelingt ihm aber nicht. Er ist verzweifelt.)

Peter Handke

Als das Kind Kind war, war es die Zeit der folgenden Fragen: Warum bin ich und warum nicht du? Warum bin ich hier und warum nicht dort?11

(Peter Pan kommt herein.)

Peter Pan

Von dem Moment an, in welchem du zweifelst, dass du fliegen kannst, wirst du es nie mehr wieder können.12

Peter Handke

Als ich ein Kind war, wollte ich so sein wie du, Peter Pan.

Ich träumte, dass ich fliege

und die Sprache der Feen und der Vögel spreche.

Ich wollte für immer Kind sein,

aber als ich erwachsen wurde, begriff ich,

dass meine Kindheitswünsche falsch waren,

weil du, Peter Pan, schon immer ein Versager warst.

Als alter Mann will ich wie Captain Hook sein,

weil ich frei sein will, „a strange kind of freedom“¹³.

*Und du, Peter Pan? Du fütterst die Massen mit Märchen, mit fiktiven Abenteuern,
mit Fantasien, die niemand glaubt, außer vielleicht ein paar dumme Kinder.*

Ich schreibe Literatur, ich schaffe neue Welten.

*Ich schaffe parallele Fakten, belebe unsichtbare Geschichten, die von den Medien nicht
wahrgenommen werden.*

Ich füttere die Massen mit Zweifeln, ich stelle Fragen.

Von meinen Fragezeichen dreht sich die Welt rückwärts.

Ich bin der Antichrist, der Zerstörer von Träumen.

Deine Abenteuer sind gar nichts im Vergleich mit meinen.

*Ich war in Bosnien ein paar Monate nach dem Krieg
und sah etwas wie kein anderer.*

Ich sah eine andere Wahrheit, die von der Welt versteckt wurde.

Du bist ein Menschentier.

Ein missratenes Kind, aufgewachsen in Fantasien.

Du bist eine Fiktion und mich gibt es wirklich.

Ich durchschaue die Fiktion, die Manipulation.

Ich erkenne und geisele die Doppelzüngigkeit.

Du hast dein ausgedachtes Neverland

Und ich meine weltumfassende Literatur ...

Peter Pan

Manche Leute sagen, dass wir uns ähnlich sind,

aber ich sehe zwischen uns keine Ähnlichkeit!

Ja, du wurdest, was du sein wolltest, ein Captain Hook.

Er hat den Haken, du hast deine ekligen Fragezeichen.

Die sogenannten stilistischen Mittel,

Mit denen du Verwirrung stiftest und Nebelkerzen wirfst.

Du bist ein Betrüger, Peter Handke, ein Demagoge

Peiniger und Genozidleugner.

Deine Feder ist das Messer, das in die Herzen der Opfer sticht.

Du warst dort und rochst den Blutgeruch nicht!

Dein Genozid - Safari in Bosnien war eine schändliche Reise, Peter Handke.

Du warst dort und hast im Fluss gebadet, in dem noch die Leichen von Muslimen schwammen.

Die Häftlinge in den Konzentrationslagern nanntest du „Models der internationalen Medien“.

Unter den Stimmen der vergewaltigten Frauen hörtest du, Peter, das Vogelzwitscher.

Unter den Gebeinen

sahst du nur das Lächeln des barfüßigen Milan Lukić¹⁴,

des Monsters, das vergewaltigte, mordete und eine ganze Stadt, eine ganze Welt in Brand steckte.

Du vergnügtest dich im Hotel Vilina Vlas in Višegrad, das vom Leid der jungen Frauen angefüllt war, die deine Milan Lukiće ein paar Monate zuvor vergewaltigt hatten.

Du bist krank, Peter Handke, krank vom Blut, vom Vergessen und von Blindheit ... du bist krank von dir selbst.

Du kommst nicht von den Dichtern und Denkern, sondern von den Richtern und Henkern.¹⁵

(Sie kämpfen. Peter Pan mit dem Schwert und Peter Handke mit seinem Haken, der wie ein Fragezeichen aussieht. Peter Pan schlägt ihm die Engelsflügel ab. Peter Handke stirbt.)

Peter Handke

Ich bin ein Kind der Literatur

Ich bin ein Kind der Literatur

Ich bin ein Kind der Literatur

Peter Pan

Ein Scheißkind

Ein Scheißkind

Ein Scheißkind”

Der Schriftsteller Jeton Neziraj schrieb über den Fall wie folgt: „Handke unterstützte Milošević offen und leugnete und hinterfragte die in den 1990er Jahren im ehemaligen Jugoslawien begangenen Verbrechen.“ In seinen Büchern und den öffentlichen Positionen, die er vertrat, fabrizierte und unterwanderte er die Fakten dieser Kriege. Handkes politische Interventionen, die oft als „Literatur“ bezeichnete, riechen nach Faschismus. Bei der Beerdigung des Verbrechers Milošević sagte Handke der blutdürstigen Menge der Trauernden: „Ich kenne die Wahrheit nicht“, und deshalb sei er „hier in der Nähe von Milošević, in der Nähe von Serbien“. Handke verglich sogar das „Leiden“ der Serben mit dem Leiden der Juden zur Zeit der Nazis. In seinem Buch „Eine Reise zu den Flüssen: Gerechtigkeit für Serbien“ schrieb Handke: „Allzu viele der Reporter über Bosnien und den Krieg dort ... sind nicht nur stolze Chronisten, sondern auch falsche.“ Sie leugneten nicht nur Srebrenica, sondern behaupteten auch öffentlich, dass die Bosnier von Sarajevo sich selbst massakriert hätten, und gaben dann den Serben die Schuld dafür. Die Liste des „literarischen“ Wahnsinns Handkes ist sehr lang. Er ist ein Völkermordleugner schlechthin.

Und so lautet die logische Frage: Wie sollen wir uns mit dem künstlerischen Werk von Peter Handke verhalten und was sollen wir tun, wenn wir diese Seite von ihm kennen, diese dunkle Seite, zu der er durch seine politischen Interventionen selbst beigetragen hat? und seine „elegische Trauer“ zur Verteidigung Serbiens.

Die Uraufführung von Handkes Stück im Burgtheater findet am 2. Juni statt, ohne begleitende Debatte und ohne Hintergrundinformationen für das uninformierte österreichische Publikum, dem es typischerweise an Kenntnissen über die Kriege im ehemaligen Jugoslawien in den 90er Jahren mangelt. Am Tag nach dieser Premiere in Wien wird es in Pristina eine Theateraufführung meines Stücks „The Handke Project“ geben, in dem Peter Handke nicht als kreativer Künstler im Mittelpunkt steht, sondern die andere Seite von ihm, der Völkermordleugner. Im Handke-Projekt versuchen wir, einige grundlegende Fragen zu verstehen, darunter die Frage, wie wir als Künstler der künstlerischen Freiheit verpflichtet bleiben und uns gleichzeitig der Verantwortung gegenüber dem Publikum bewusst sein können. Was wir dem Publikum vermitteln wollen, ist genau das, worüber Günther Grass sprach, als er sagte, er habe ein Problem mit der Idee, dass Schriftstellern „eine Art Bonus für Genies gewährt werden sollte, der ihre Parteilichkeit für das Schlimmste und Gefährlichste entschuldigt“. Unsinn."

Unsere Aufführung von „Das Handke-Projekt“ ist bescheiden und es dürfte für unser Stück schwierig sein, in den Spielplan der etabliertesten Theater Deutschlands aufgenommen zu werden. Dennoch ist es für uns wichtig, dem „in Literatur umgewandelten Faschismus“ so gut wir können entgegenzutreten. Es ist uns auch wichtig, der europäischen Heuchelei, der Doppelmoral und der „selektiven Empathie“ für menschliches Leid entgegenzutreten. Mit „wir“ meine ich alle von uns, die glauben, dass jemand kein „guter Schriftsteller“ sein kann, wenn er auch als Person ein „unempfindliches Monster“ ist.

Wohin also mit den Stücken von Peter Handke? Sollten sie verboten werden? Sollten sie vergessen werden? Ich glaube weder. Sie sollten von jedem inszeniert werden, der dies möchte, aber wenn sie ohne Kontext und ohne Begleitung einer Debatte aufgeführt werden, dann ist dies die Fortsetzung des Völkermords mit anderen Mitteln, um Clausewitz zu paraphrasieren. Es ist wichtig, dass das Publikum, das Handkes Stücke sieht, sein vollständiges Porträt versteht. Und wenn Theaterstudenten in Dortmund oder andere Studierende Handkes Stücke studieren, sollten sie nicht

nur den Handke der „Publikumsbeleidigung“ lernen und studieren, sondern auch den Handke, der von ihm zum „Idioten des Jahres“ nominiert wurde Salman Rushdie.

Die Debatte um Handke und seine Ansichten zeigt auch das Ausmaß der Heuchelei in europäischen Kulturinstitutionen. In letzter Zeit haben wir gesehen, dass viele dieser Institutionen von russischen Künstlern öffentlich ihre Ablehnung des Krieges in der Ukraine fordern. Es wurde eine rote Linie um jene Künstler gezogen, die auf die eine oder andere Weise Putin und den Krieg unterstützen, und in einigen Fällen wurden Künstler ausgeschlossen und an den Rand gedrängt, weil sie keinen Standpunkt zum Ausdruck brachten oder weil sie zu viel Angst hatten, es zu wagen, ihre Ansichten zu äußern öffentlich. Das sind Doppelmoral. Tatsächlich enthüllen sie die monumentalen Dimensionen der europäischen Arroganz. Darüber hinaus sind sie ein Zeichen der Angst – der Angst vor Russland und Putin. Gleichzeitig hatten sie keine Angst vor dem Kriminellen Milošević und seinen Verbrechen, die als Kampf zwischen einigen „barbarischen Stämmen dort auf dem Balkan“ wahrgenommen wurden und wenig Potenzial hatten, ihre europäische Bequemlichkeit zu stören.

In seinem Buch über seine Mutter gibt es eine interessante Passage:

„... es kam oft vor, dass sich die einzige Schüssel im Haus nachts in einen Nachtopf verwandelte und am nächsten Tag dort das Brot gebacken wurde. Natürlich wurde die Schüssel zuerst mit kochendem Wasser gewaschen und war sauber, aber allein die Beschreibung des Vorgangs löst Ekel aus. Sie machten ihren Stuhlgang im selben Topf, aus dem sie aßen.“

Handke hat genau das getan. Auf dem Pergament des Schriftstellers schrieb er brillante Literatur, aber nachts scheißte er darauf Papier. Und dann, am nächsten Tag, nachdem er den Mist vom Papier gewischt hatte, schrieb er weiter Literatur. Ja, das ist etwas, das Ekel hervorruft.

Und so ist es auch mit seinen Stücken, wenn sie auf der Bühne aufgeführt werden. Sie wecken Ekel – weil sie uns an den „Idioten des Jahres“ und sein Pergament voller Scheiße erinnern! "

Neziraj sagt in einem Interview mit Deser Heart:

„Wir treffen Kriegsgeister und Monster aller Art (einschließlich ideologischer Monster), Kriegsverbrecher, Lebens- und Stadtzerstörer.“ Generell treffen wir diejenigen, die Schmerzen verursachen, egal welchem Lager sie angehören. Und Peter Handke ist leider einer von ihnen.

Uns interessiert nicht die Person Peter Handke, sondern das Phänomen Peter Handke. In der Vergangenheit – und ich fürchte, auch in der Zukunft – hatten wir gute Schriftsteller, die Arschlöcher sein können, und werden sie auch haben, aber für mich und für viele andere, glaube ich, begann das „Handke-Problem“, als er glaubwürdige internationale Preise erhielt Beginnend mit dem Internationalen Ibsen-Preis in Norwegen und dann dem Nobelpreis für Literatur in Schweden. Er wurde von zwei dummen nordischen Gruppen ausgezeichnet, würde ich sagen.

Handke interessiert uns also nicht als Schriftsteller, sondern als Phänomen der europäischen Heuchelei, die es schafft, den Faschismus (auch den literarischen) als „Freiheit der Meinungsäußerung“ darzustellen – und ihn sogar zu würdigen. Tatsächlich ist Handke das Produkt einer nicht so glorreichen Zeit in Europa, in der wir leben, einer Zeit, die nichts als neues Leid bringen wird.“

Jeton Nezirajs Werk lässt sich auch in das Kontinuum des deutschen Dokumentartheaters einordnen und nutzt in seiner Arbeit die Methode des Dokumentartheaters, das Publikum in die Position eines Zeugen zu versetzen.

3.2. ORIENTALISMUS UND MITTELEROPA DISCUSSIONEN

In der deutschsprachigen Diskussion wurde die Sichtweise des Orientalismus teilweise einbezogen, jedoch nicht so tief, wie viele Künstler und Wissenschaftler balkanischer Herkunft gehofft hätten. Hier ist der Kommentar eines auf dem Balkan ansässigen Forschers:

“**Handkes Serbien**, das wird von einigen Fürsprechern übersehen, ist zunächst natürlich kein reales Land, dem er in der Not seiner Isolation beispringt. Es ist das beunruhigende Konstrukt eines **Raumes der Gegenmoderne**, der verschlossen, antizivilisatorisch, homogen ist, und dessen Spuren vielleicht schon Ende der achtziger Jahre in Visionen geschichtsloser Augenblicke sichtbar sind. Maria Todorova hat in ihren Studien gezeigt, wie solche Projektionen vom wilden aber authentischen Balkan als kompensatorische Wunschbilder für die eigene Identität funktionieren. Es ist also zunächst eine ästhetische Utopie, die aber eine entscheidende Diskursgrenze überschreitet, in die Geschichte eingreift und somit die oft beschworene Trennung von Werk und Autor unmöglich macht. Und sie macht die Realreferenz, den ganzen Balkan, insbesondere Serbien, zur Geisel seiner poetischen Obsession. Es ist letztlich ein identitärer, Diskurs der Eigentlichkeit, der sich wörtlich auf Kosten von Tatsachen auslebt, und den die oben beschriebenen völkischen Figuren wie naturgegeben bevölkern. Die Moderne ist hier unerwünscht. Der serbische Essayist **Teofil Pančić** hat Handke einmal, anlässlich seiner Teilnahme an der Milošević-Beerdigung, einen Star "unter den Parasiten des serbischen Unglücks" (Vreme, 23.03.2006) genannt, und entschieden die Meinung zurückgewiesen, sein Engagement sei "proserbisch". Der Nobelpreis zementiert leider diese unheilvolle Konstellation und legitimiert, weit über den Balkan hinaus, eine zutiefst verstörende Vision.”(Preljevic Vahidin, Ruthner Clemens (2022)

Basierend auf den Artikeln, die Balkan-Leute über Handkes Nobelpreis geschrieben haben, scheint es, dass das soziale Potenzial von Kulturzeitschriften gerade im Wissen über Ästhetik liegt. Wenn Ästhetik nicht eine vage Meinung bedeutet, sondern die Fähigkeit, sie und ihre Geschichte zu analysieren. In der Sammlung Peter Handkes Jugoslawenkomplex finden sich mehrere Schriften über Handkes Ästhetik.

Sie offenbaren den Orientalismus, den Kolonialismus von Handkes Büchern sowie seinen Wunsch, sich in Osteuropa zu engagieren, zum Zeitpunkt der Diskussion darüber, was mitteleuropäische Literatur bedeutet und welche Richtung Literatur bei der Definition von Europäischen Identität einschlagen könnte.(Preljevic Vahidin, Ruthner Clemens (2022)

Kapitel 4 HANDLUNGSVORSCHLÄGE FÜR DEN KULTURJOURNALISMUS

In meiner Essay zeige ich drei Dinge auf, die den Umgang mit verschiedenen Kontroversen im Zusammenhang mit der Ethik der Kunst in Kulturzeitschriften verbessern würden. Erstens: Der Kulturjournalismus wird in Zukunft immer mehr Artikel brauchen, die es verstehen, Kultur über Ländergrenzen hinweg zu kontextualisieren. Zweitens: Paradoxe Weise sind es gerade die internationalen und politischen Themen, die im Kulturjournalismus in Zukunft als Themen für allgemeine Journalisten betrachtet werden, die für eine demokratische öffentliche Debatte immer mehr Kenntnisse über die Ästhetik und den Kontext von Kunst erfordern. Da sich der Kulturjournalismus vom Feuilleton-Stil zum allgemeinen Kulturjournalismus gewandelt hat, ist die demokratische Übertragung kunstbezogener Informationen gefährdet.

Wenn dem Kulturjournalismus ein eigener „Bereich“ fehlt, wird er durch verschiedene Modelle außerhalb der Kultur definiert, etwa durch die Fokussierung auf Wettbewerbe und persönliche Fotos. Und paradoxe Weise steigert die Konzentration auf diese wiederum die persönliche Verehrung, was wiederum die Aufmerksamkeit auf den Künstler statt auf seine Werke lenkt

Drittens: Feministische Strategien, die auf Konfrontation statt auf Polarisierung abzielen, können nicht nur neue Perspektiven, sondern vielleicht sogar völlig neue Arten von Geschichten oder völlig neue Diskussionsweisen schaffen.

Handkes Fall zeigt, dass das gesellschaftliche Potenzial des Kulturjournalismus insbesondere dann zum Tragen kommt, wenn die Autoren über ausreichende Kenntnisse über Ästhetik im Kontext der Kunst verfügen. Nur wenn diese Elemente zusammenkommen, kann ein neuer, offenerer und gesprächigerer Weg gefunden werden. Deshalb werde ich mich abschließend auf ein Beispiel konzentrieren, bei dem diese Anforderungen gut erfüllt sind, auch wenn der Autor keine Minderheit vertritt.

Eine solche Sichtweise vertrat ein in Schweden veröffentlichter Text über das Handke-Projekt, der auf seine Weise auch bereits vergessene Genres des Kulturjournalismus wiederbelebt, weil er nicht ganz in die Kategorie eines Essays passt. Vielmehr könnte man es als den Neuzugang eines bereits vergessenen Genres betrachten – der Meditation.

"Das Handke-Projekt" endet, wie es begonnen hat: mit der Inanspruchnahme öffentlicher Dienstleistungen. "FUCK YOU" wird unisono gerufen. "FUCK YOU, Nobelkomitee." Ich bin noch nie gebeten worden, persönlich von einer Theaterbühne in die Hölle zu fahren. Aber irgendwann, wie gesagt, sollte es das erste sein." Kristoffer Leandoer

Meiner Meinung nach ist der Artikel eines Mitglieds des schwedischen Nobelkomitees ein gelungener Beweis dafür, wie Kulturjournalismus optimal funktionieren kann. Der Autor schildert seine Erfahrungen, argumentiert aber nicht darüber, was die richtige Lösung gewesen wäre. Der Widerspruch bleibt im Leben und kann nicht ausgeblendet werden. Er setzt sich der Begegnung aus.

Die Expertise der Feuilleton-Ära trifft auf die Herausforderungen des heutigen Kulturjournalismus. Handkes Fall scheint die schlimmsten Merkmale zweier unterschiedlicher Kulturen deutlich gemacht zu haben.

Die Idee, dass es in der Kunst nur um subjektive ästhetische Angelegenheiten geht, und andererseits die Idee, dass man Kunstwerke nicht unbedingt kennen muss, um über Kultur zu schreiben.

Das Paradoxe ist, dass, als in der Kritik an Handkes Preisverleihung kritisiert wurde, dass sie Handke hätten lesen sollen, die Balkan-Journalisten, als sie dies taten, die Werke „zu genau“ lasen, das heißt, die Lektüre beschränkte sich dennoch auf irgendeine Art des persönlichen ästhetischen Geschmacks, bei dem die Ästhetik nicht mit einem größeren Rahmen zur Analyse verbunden war.

Anders als etwa die Pro- oder Contra-Erklärungen deutscher Zeitungen bietet dieser Artikel dem Leser weder Recht noch Unrecht an, übernimmt nicht die Rolle eines Richters und stellt sich auch nicht darüber. Dennoch beinhaltet es viel Kontextualisierung, Kunst und situative Lesefähigkeit. Daher denke ich, dass es die Vorstellungen von Martha Nussbaum, Sarah Ahmed und Maggie Nelson über Kultur wirkungsvoll umsetzt. Der feministische Ansatz konzentriert sich darauf, aufmerksam zu beobachten und zuzuhören, anstatt zu polarisieren.

Wie Barthes in seinem Werk *Neutri* sagt: "Kunst lehrt einen, genauer hinzuschauen und auch im der Nuancen zu leben."

Journalismus, in dem demokratische Bürgerdebatte, Lokalität und Internationalität sowie die Fähigkeit der Kunst, uns zu lehren, nach Nuancen zu leben, vereint werden.

Forschungsliteratur:

Lüddemann: Kulturjournalismus:

Trappel, Josef; Tomaz, Tales (eds.) (2021): *The Media for Democracy Monitor 2022 (Vol. 1)*: Nordicom, University of Gothenburg.

Trappel, Josef; Tales, Tales (eds.) (2021): *The Media for Democracy Monitor 2022 (Vol 2)*: Nordicom, University of Gothenburg.

Trappel, Josef; Nieminen, Hannu; Nord, Lars (eds.) (2011): *The Media for Democracy Monitor. A Cross National Study of Leading News Media*. Göteborg: Nordicom/ Göteborg University.

Trappel, Josef; Maniglio, Tanja (2009): On media monitoring – the Media for Democracy Monitor (MDM). In: *Communications* 34.

Montserrat Forssén Clara: Den medialiserade kulturskandalen En kvalitativ innehållsanalys av Handkedebatten i svensk press (2020) [Microsoft Word - Masteruppsats - Clara Monserrat Forssen.docx \(diva-portal.org\)](#)

Essaybücher und Belletristik:

Barthes, Roland 2007: **The Neutral: Lecture Course at the College de France (1977-1978) (European Perspectives: A Series in Social Thought and Cultural Criticism) Paperback – July 24, 2007. Columbia University Press.**

Nelson, Maggie 2012: *Art of Cruelty*. WW Norton Co

Nussbaum. Martha C 2021: **The Monarchy of Fear: A Philosopher Looks at Our Political Crisis**

Nussbaum, Martha. 2010. *Not for profit: Why democracy needs the humanities*. Princeton and Oxford: Princeton University Press.

Weiss, Peter: *Die Ermittlung* (1965)

Artikel:

Awde, Nick: The Handke Project (8.6.2022) The Desert Heart:

<http://deserthearts.com/the-handke-project/>

Breitenstein, Andreas 6.12.2019 **Neuen Zürcher Zeitung** *Die Stunde der falschen Empfindung – wie der Dichter Peter Handke in die Falle der grossserbischen Ideologie tappte und keinen Ausweg mehr fand*

Bremer, Alida (25.10.2019) perlentaucher.de:
Die Spur des Irrläufers

[Alida Bremer - Peter Handke und seine Relativierung von Srebrenica in einer extremistischen Postille - Essay - Perlentaucher](#)

Janke, Pia Wiener **Standard** 11.10.2019 **Pia Janke: Warum Handke so lange auf den Nobelpreis warten musste**

(Hellman, H., & Jaakkola, M. (2009). Kulttuuritoimitus uutisopissa: Kulttuurijournalismin muutos Helsingin Sanomissa 1978–2008. *Media & viestintä*, 32(4-5).)

Jaakkola, Maarit 29.4.2020:: Kritiikki voi teoriassa hyvin. Kritiikin Uutiset 2020. <https://www.kritiikinuutiset.fi/2020/04/29/juhlavuosisblogi-kritiikki-voi-teoriassa-hyvin/>

Jaakkola, Maarit 11.9.2021: Tavikset taiteen tuntijoina ja kommentoijina <https://www.kritiikinuutiset.fi/2021/09/11/tavikset-taiteen-tuntijoina-ja-kulttuurin-kommentoijina/>

Kanerva, Arla 2.12.2019 Helsingin Sanomat: Kuohunta Ruotsin akatemiassa jatkuu <https://www.hs.fi/kulttuuri/art-2000006328893.html>

Kerpner, Joachim 11.10.2019 Aftonbladet: [Peter Handke tilldelas Nobelpriset i litteratur 2019 \(aftonbladet.se\)](#)

Koppinen, Mari 10.12. 2019 Helsingin Sanomat: Suurlähetystöt boikotoivat ja väki osoitti ulkona mieltään <https://www.hs.fi/kulttuuri/art-2000006339116.html>

Melender, Tommi: Eläköön tunne! 22.28.2008 Antiaikalainen-Blog

Melender, Tommi: Nobel jäi syntien alle. 5.12.2019 Suomen Kuvalehti

Neziraj, Jeton: Peter Handke – Literary Genius or Lunatic Genocide Denier (2.6.2022)

<https://www.theneweuropean.co.uk/peter-handke-literary-genius-or-lunatic-genocide-denier/>

Riihinen, Eleonora 8.11.2019 Helsingin Sanomat Lehti: Serbijohtajia tukeneella Nobel-voittaja Peter Handkella oli Jugoslavian passi <https://www.hs.fi/kulttuuri/art-2000006300920.html>

Schröder, Christopf 11.10.2019 **Blind vor Ergriffenheit**, Zeit Online

Stephan, Felix Süddeutsche Zeitung 11.10.2019: **Was, wenn Handke Massaker an Schweden relativiert hätte?** [Felix Stephan in der Süddeutschen Zeitung so beschreibt](#)

Swedenmarkt, Elin 4.12.2019 HBL Handke som person är kontroversiell, men vad handlar hans litteratur om?: [Handke som person är kontroversiell, men vad handlar hans litteratur om? \(hbl.fi\)](#)

Wurmitzer, Michael, Wiener Standard 9.10.2019: **Peter Handkes Position im Jugoslawienkrieg: Dichter in Opposition**

ZUSAMMENFASSUNGEN:

11. Oktober 2019. Der **Perlentaucher** [fasst die Elogien der Feuilletons auf Peter Handke zusammen](#).

Der **Tagesspiegel** aus Berlin [sammelt Stimmen zur Nobelpreis-Entscheidung](#)

VORSTELLUNG:

The Handke Project (Vorstellung in Theater Dortmund 17.12. 2022)

Geschrieben von Jeton Neziraj | Regie führte Blerta Neziraj

Besetzung: Arben Bajraktaraj (FR), Ejla Bavčić (BiH), Adrian Morina (RKS), Klaus Martini (IT), Verona Koxha (RKS), Anja Drljević (MNE)

Dramaturgin Biljana Srbljanović, Alida Bremer

Bühnenbild Marija Kalabic | Komponistin Gabriele Marangoni | Choreograph: Gjergj Prevazi | Kostümbildner Blagoj Micevski | Lichtdesign Yann Perregaux | Sounddesign Leonardo Rubboli | Tempo Reale | Regieassistent Sovran Nrecaj | Produktionsleiterin Aurela Kadriu | Produktionsassistentin Flaka Rrustemi